

24.03.12
heidelberger
frühling

rudolf buchbinder &
city of birmingham
symphony orchestra



Wandlungen, Transformationen, Metamorphosen

Energie geht nicht verloren. Sie wandelt nur ihre Form. Die Energie- und Kraftanlagen Gruppe transformiert Energie, um sie nutzbar zu machen – effizient und umweltschonend. Und sie entwickelt neue, intelligente Netztechniken.

Auf Energien in musikalischer Form freuen wir uns beim Heidelberger Frühling. Die Energie- und Kraftanlagen Gruppe unterstützt »Metamorphosen« und wünscht Ihnen viele unvergessliche Augenblicke voll kreativer Energie.

Energie- und Kraftanlagen
Im Breitspiel 7 • 69126 Heidelberg
www.energie-und-kraftanlagen.de



**Energie- und
Kraftanlagen**

sa 24. märz 12

rudolf buchbinder &
city of birmingham symphony orchestra

Benjamin Britten (1913-1976): »Four Sea Interludes« aus der Oper »Peter Grimes« op. 33a

1. Dawn: Lento e tranquillo, 2. Sunday Morning: Allegro spiritoso, 3. Moonlight: Andante comodo e rubato, 4. Storm: Presto con fuoco

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

1. Allegro moderato, 2. Andante con moto, 3. Rondo: Vivace

Richard Wagner (1813-1883): Vorspiel und »Isoldes Liebestod« aus der Oper »Tristan und Isolde«

Claude Debussy (1862-1918): »La mer«

1. De l'aube à midi sur la mer, 2. Jeu de vagues, 3. Dialogue du vent et de la mer

Rudolf Buchbinder Klavier, City of Birmingham Symphony Orchestra, Andris Nelsons Leitung

Wir danken Frau Dr. Renate Keysser-Götze, Herrn Dr. Dietrich Götze

und



Das Konzert wird von
Deutschlandradio Kultur mitgeschnitten.

Besondere Hörempfehlungen

von Sony Classical



RUDOLF BUCHBINDER BEETHOVEN THE SONATA LEGACY

Die hochgelobte Neueinspielung aller Sonaten von Beethoven aus der Semperoper Dresden. „Rudolf Buchbinder empfiehlt sich mit dieser ‚Beethoven-Legacy‘ (die in Wirklichkeit eine Buchbinder-Legacy ist) als der aktuell beste Beethoven-Pianist der Welt... ★★★★★ großartig.“ RBB Kulturradio



SOL GABETTA IL PROGETTO VIVALDI 2

„Ein Album, das besticht. Nicht nur durch Sol Gabettas Verve und spieltechnische Meisterschaft, durch ihren silbernen Klang, für den man sie so lobt, sondern auch durch die inspirierende Begleitung der Cappella Gabetta.“ hr2 Kultur www.solgabetta.de



BAIBA SKRIDE TCHAIKOVSKY: SOUVENIR RUSSE

Eine Hommage an Tchaikowsky: mit dem Violinkonzert *Souvenir d'un lieu cher* op. 42 und Stücken aus *Der Schwanensee* begleitet vom City of Birmingham Symphony Orchestra. „Lyrisch und nachdenklich, dann ausgelassen und auftrumpfend.“ Audio



SONY MUSIC
www.sonymusicclassical.de

zwischen meer und mensch

Die 1944/45 entstandene Oper »Peter Grimes« markierte für den englischen Komponisten Benjamin Britten den Beginn seiner fruchtbarsten Schaffensphase. Das Libretto von Montagu Slater, verfasst nach George Crabbes Verserzählung »The Borough« (1819), handelt von dem Fischer Peter Grimes, der an der Ostküste Englands nach dem von ihm verschuldeten Tod zweier seiner Lehrlinge auf dem offenen Meer Selbstmord begeht. Britten legte in der musikalischen Umsetzung besonders viel Wert auf die Darstellung des zwiespältigen Charakters von Grimes, der trotz seiner Aggressivität zu großer Empfindsamkeit fähig ist und sich eigentlich danach sehnt, zur Ruhe zu kommen. Britten nannte als wichtiges kompositorisches Ziel, »Glanz, Freiheit und Lebendigkeit der englischen Musik zu erneuern«, die seit Henry Purcells Tod geschwunden seien. Anknüpfend an dessen barocken Operntypus, konzipierte Britten »Peter Grimes« als Abfolge von in sich geschlossenen Nummern mit übergreifenden motivischen Bezügen.

Als Zwischenspiele fungieren die »Four Sea Interludes«, die sich herausgelöst aus dem Bühnenkontext auch als eigenständiges Konzertstück etabliert haben. Der programmatische Bezug zum Meer – Beschreibung der Morgendämmerung, des Sonntagmorgens an der Küste, der Mondnacht und des Sturms – ist nur eine Ebene; auf einer weiteren verweist die Musik direkt auf das Seelenleid ihres Protagonisten.



Perfekte Einzelteile für ein perfektes Ganzes –
im Maschinenbau wie in der Musik.
Die Heidelberger Druckmaschinen AG und der
Heidelberger Frühling stehen für höchste Qualität.

HEIDELBERG

lyrischer ausdruck

Beim Wiener Konzertabend am 22. Dezember 1808, der ausschließlich Werke Ludwig van Beethovens im Programm hatte (u. a. die Fünfte und Sechste Sinfonie), übernahm der Komponist selbst den Part des Solisten in der ersten öffentlichen Aufführung seines vierten Klavierkonzerts. Berühmt ist es bis heute aufgrund seines lyrischen, nach innen gewandten Ausdrucks.

Solistisch stellt das Klavier »dolce« das schlichte Hauptthema des ersten Satzes vor und übergibt es an das Orchester, das den zarten Tonfall aufnimmt und zu einer allmählichen, niemals abrupt werdenden dynamischen Steigerung ansetzt. Verzahnen sich Solist und Orchester im ersten Satz noch sehr homogen, stehen sie sich zu Beginn des zweiten Satzes als Rivalen gegenüber. Das Streicher-Unisono im forte demonstriert durch die punktierte Rhythmik Entschiedenheit, während sich das Klavier in seine choralartige Melodie »molto cantabile« beinahe zurückzieht. Durch den Gebrauch des una-corda-Pedals, welches das Spielen noch feinerer und leiserer Töne ermöglicht, wird dieser Eindruck verstärkt. Im Verlauf des Satzes nähern sich beide Klangkörper wieder als Partner an, wobei das Orchester die Verhaltenheit des Soloinstruments übernimmt. Orchesterliche Pracht blitz stellenweise im dritten Satz auf, doch das einleitende Marschthema im Orchester gerät nie zur rhythmisch vordergründigen Floskel, sondern liefert dem Klavier das Fundament für figurative Umspielungen. Formal ver-

Den Fühlen. Wissen.

Jetzt auch im neuen
DIGITALRADIO

Einfach gute Musik...

»Konzert« im Deutschlandradio Kultur

Heidelberger Frühling 2012
aus der Stadthalle Heidelberg

Di 27. März • 20:03
Konzert
Aufzeichnung vom 24. März 2012

So 29. April • 20:03
Konzert
*Live-Übertragung vom
Galakonzert zum Festivalfinale*

In Heidelberg auf UKW:

97,3

Konzert-Newsletter
und weitere Informationen:
deutschlandradio.de

Hörerservice 0221.345-1831


Kultur ist überall.®

Deutschlandradio Kultur

klammert Beethoven hier auf originelle Weise Sonaten-satz und Rondo, wobei das Marschthema als wiederkehrendes Element fungiert.

permanente verwandlung

Eindrücklich beschreibt Richard Wagner den kompositorischen Ansatz seiner Oper »Tristan und Isolde«, in der die »rastlos auftauchenden, sich entwickelnden, verbindenden, trennenden, dann neu sich verschmelzenden, wachsenden, abnehmenden, endlich sich bekämpfenden, sich umschlingenden, gegenseitig fast sich verschlingenden musikalischen Motive« des Orchestersatzes den musikalischen Entwicklungsprozess steuern. Das »Vorspiel« stellt die konzertante Einleitung des Bühnendramas und etabliert im zweiten Takt den berühmten »Tristan-Akkord«, der aufgrund seiner harmonischen Instabilität zum tönenden Symbol für die beginnende Auflösung der Tonalität wird. Diese neu entstehende Offenheit erlaubt permanente Verwandlung, Neugestaltung und den Aufbruch in harmonisch entlegenerere Gefilde, was die Musik mit jeder Note faszinierend zu vermitteln vermag. »Isoldes Liebestod« (von Wagner ursprünglich als »Isoldes Verklärung« bezeichnet) stellt den zweiten Teil des Konzertstücks, bzw. in der Oper Isoldes abschließende große Soloszene dar, an deren Ende sie über Tristans Leiche »in des Welt-Atems wehendem All« ertrinkt.



Von der Muse geküsst!



Mit gelungenen Kompositionen ist es wie mit innovativen Produkten: Sie entstehen durch unkonventionelle Ideen. Wie die GELITA Produkte Vitarcal®, Verisol® und Fortigel®. Mit speziell optimierten Kollagenpeptiden erleichtern sie das Abnehmen, fördern die Schönheit und halten die Gelenke beweglich. Das ist Musik in Ihren Ohren?

Mehr darüber unter: www.gelita.com

musikalische bewegungsstudie

Eine weitere Komposition zum Thema Wasser beschließt den heutigen Konzertabend. Vierzig Jahre nach der Uraufführung von »Tristan und Isolde« legt Claude Debussy mit »La mer« (komponiert zwischen 1903 und 1905) eine dreisätzigige Orchesterkomposition vor, welche die Wasserbewegungen und Farbspiele des Meeres in Musik setzt. Debussys impressionistische Tonsprache ist hier bereits voll ausgereift und zeigt ihre Kunst gerade darin, dass das vermeintlich Spontane der Musik – was auch der Untertitel »Skizzen« suggeriert – bei genauerer Betrachtung durch gezielte, auf einige wenige Themen und Motive konzentrierte Arbeit »kalkuliert« wurde.

Das musikalische Material wird aber nicht in eine bestimmte Form wie etwa den der Sinfonie nahestehenden Sonatensatz gebracht, sondern entfaltet sich frei. Ähnlich wie bei Britten ist Debussys Meeresmusik nicht als »Abbild« der Natur zu verstehen, sondern präsentiert vielmehr eine Idee, wie die Bewegungen des Wassers in musikalische Entwicklungen (Klang, Rhythmus, Dynamik, Tempo) umgesetzt werden können.

impresum

Herausgeber:

Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling gGmbH
Friedrich-Ebert-Anlage 27, D-69117 Heidelberg
Tel. +49-(0)6221-584 00 00, www.heidelberger-fruehling.de

V.i.S.d.P.: Thorsten Schmidt

Redaktion: Magdalena Tonner, Karsten Füllhaase

Satz: Magdalena Tonner | Text: Dr. Miriam Weiss

Fotos: Basta, Neil Pugh, Marco Borggreve, Moritz Wussow
Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt der Herausgeber
keine Gewähr. | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



HEIDELBERGCEMENT



Vertrauen ist die Basis erfolgreicher Vermögensberatung.

Das MLP-Vermögensmanagement – die neue Dimension der Geldanlage.

Sicher, flexibel und chancenreich. Profitieren Sie vom MLP-Vermögensmanagement. Der innovative Ansatz für Ihre Kapitalanlage. Über 780.000 Kunden bauen auf unsere ganzheitlichen Vorsorge- und Finanzkonzepte, die selbstverständlich ein maßgeschneidertes Vermögensmanagement mit einbeziehen. Unabhängig und individuell.

Stellen Sie uns auf die Probe:
Tel 01803 · 554400*

www.mlp.de



*9 ct/Min. aus dem Festnetz, max. 42 ct/Min. aus Mobilfunknetzen

Finanzberatung, so individuell wie Sie.